



Im voll besetzten Pub in Kofferen begeisterte Hugh O'Neil sein Publikum. Foto: Kröl

Reisender in Sachen Musik

Hugh O'Neil auf Solo-Tour mit Stopp in Kofferen

Kofferen. Er ist ein „ganz alter Hase“ im Musikgeschäft und seit 1987 in Sachen Celtic Rock zunächst gemeinsam mit der Band „Inchequin“ weltweit unterwegs. 2009 übersiedelte er mit Sinead Bradley, Sängerin der Band, in die Türkei, und schon bald machten sich die Einflüsse der türkischen Musik auch in ihren Liedern bemerkbar. Besonders deutlich wurde dies bei ihrem Hit „Son Kez“ (Das letzte Mal), mit dem sie 2013 in die Endausscheidung um die Teilnahme am Eurovision Song Contest für Irland gelangten.

Seit 2015 ist Hugh O'Neil solo unterwegs, lebt und arbeitet zurzeit noch in der Türkei, wird dort aber eine Zelte abbrechen und nach Zypern übersiedeln. Pünktlich zum St. Patricks Day begab sich der Sänger auf Deutschlandtour auf und machte, wie schon häufiger in der Vergangenheit, auch Station in McMueller's Irish-

American Pub in Kofferen.

Eine Gitarre, eine Harmonika und seine Drums, mehr benötigt der Sänger nicht, um sein Publikum auf eine Reise durch die verschiedensten Musikrichtungen mitzunehmen. Doch immer wieder klingen die Einflüsse seiner irischen Heimat sowie seiner Wahlheimat mit an. Mal sind es gecoverte Stücke von „The Killers“, Van Morrison, Dylan und vielen anderen, mit denen er sein Publikum begeisterte, mal sind es Stücke aus seiner Zeit mit „Inchequin“ und natürlich viele eigene Songs. So durfte „Son Kez“ ebenso wenig fehlen wie „Black is the Colour“ oder „Star of the Country Down“. Schon bei den ersten Klängen des alt bekannten Songs „Dirty Old Town“, das durch „The Pogues“ und die „Dubliners“ zu Weltruhm kam, sprang der Funke über, und das Publikum im voll besetzten Pub sang kräftig mit. Kr.

Thema Straßenbau und Sicherheit

Zweiter Runder Tisch zur Zukunftsgestaltung des Jülicher Nordviertels. „Wunschkonzert“ mit einigen konkreten Ansatzpunkten. Austausch der Generationen und Gruppierungen als notwendig erachtet.

Jülich. „Wie können wir perspektivisch Zug um Zug unser Gemeinwesen gestalten? Menschen werden älter. Wenn sie aber aufhören sich zu bewegen, bildet sich die Bewegungsfähigkeit zurück.“ So brachte die Quartiersentwicklerin der Stadt Jülich, Beatrix Lenzen, das Thema des zweiten Runden Tisches im Rahmen des Projektes „Wir im Nordviertel“ auf den Punkt. Nach der Themensammlung zum „Altengerechten Nordviertel“ im Januar berieten sich rund 20 Akteure und interessierte Bewohner im Stadtteilzentrum Nord zum zweiten Mal zu diesem Thema.

Die städtische Praktikantin Sevdije Haxha stand Lenzen zur Seite. Letztere hatte sich wiederum im Vorfeld mit Ortsvorsteher Peter Schmitz ausgetauscht. Neben den bereits Erwähnten waren als Unterstützer der altengerechten Quartiersbildung Dezernentin Doris Vogel, Martin Jungmann von der Stadtentwicklungsgesellschaft, Clemens Schüssler von der Rheinbau GmbH, Ruth Tavernierschwab, Marlies Keil und Heribert Braun vom Seniorenbeirat, Caritas-Gemeindefacharbeiterin Sylvia Karger-Kämmerling, Birgit Rose für die Kirchengemeinde und Vermieterin Otti Schöngens anwesend. Man traf sich zum „Brainstorming“ für die anstehende Quartiersbegehung (s. Info), um mit „geschärftem Blick“ das rund 54 Hektar große Nordviertel unter dem Aspekt notwendiger Verbesserungen zu inspizieren.

Dabei handelte es sich zunächst um ein „Wunschkonzert“. Die Realisierung soll „zweite Baustelle“ werden. „Wir haben eine schwierige Haushaltslage, aber wir sind es gewohnt, damit auch kreativ umzugehen“, kommentierte Lenzen den Punkt Finanzen.

In zwei Stunden erarbeitete der Runde Tisch folgende Eckpunkte: Es fehlen Ruhebänke in den „ganz wichtigen Achsen“ Nordstraße, Berliner und Linnicher Straße und



Altengerechtes Nordviertel ist das Thema: Die städtischen Quartiersentwicklerin Beatrix Lenzen leitet den zweiten Runden Tisch im Stadtteilzentrum Nord. Foto: Jagodzinska

in der Röntgenstraße. Gerne gesehen wären sie an allen Bürgerbus-Haltestellen im Nordviertel. Wie die Bewohner bestätigten, werden vorhandene Bänke auch genutzt. Ferner mangelt es an Papierkörben beziehungsweise Abfallsammlern. Zum Unterpunkt Sicherheit stellte man fest, der Bolzplatz sei nicht gut einsehbar, die Beleuchtung in der Kurfürstenstraße unzureichend.

Geh- und sehbehindertengerecht

Viel diskutiert wurde zum Thema Straßenbau. Erforderlich sei ein „konsequent geh- und sehbehindertengerechter Umbau an neuralgischen Punkten“, sprich rollstuhlgerechte Bordsteinabsenkung und Noppensteine für Sehbehinderte sowie Handläufe an den Treppchen an der Ladenzeile. Zu starke Bürgersteignigungen gelte es zu ebenfalls korrigieren. Der gepflasterte Zugang zur Zitadelle sei für den Rollator nur mit Schwierigkeiten zu bewältigen. Da der Denk-

malschutz keine dauerhafte Änderung zulässt, wurde eine „kurzfristige Lösung“ vorgeschlagen, nämlich vor Veranstaltungen in der Zitadelle den Nordeingang mit geeigneten Gummimatten ausulegen.

Peter Schmitz hatte eine „nette Gestaltungsidee“, nämlich dem Nordviertel mit der Pflanzung von jeweils drei Bäumen an jeder Kreuzung „ein besonderes Gesicht“ zu geben. Apropos Bäume: Wegen zunehmender Wetterphänomene schlug Lenzen „kleine Schattenspenden“ an den Ruhebänken vor.

Für viel Diskussion sorgte ihre Anregung zu „einem netten kleinen Platz“, an dem sich die Bewohner des Viertels generationsübergreifend zum Boule oder Schachspielen treffen können. „Ja, eigentlich brauchen wir so einen Platz.“ Aber die Angst vor häufiger beobachteten „aggressiven Männergruppen, die den Platz übernehmen“, war groß.

Interessenkonflikte wurden ausgemacht, ein Beispiel ist der Bolz-

platz, dessen Benutzer von den benachbarten Gartennutzern rechtswidrig vertrieben werden. Mit dem Satz: „Sind wir nicht ein kleines bisschen schuld an dieser Entwicklung“, brachte Karin Zoubeck einen Themen übergreifenden Austausch ins Rollen. Man fasste ins Auge, Polizei und Ordnungsamt zu informieren und Kontakt zur Streetworkerin aufzunehmen. (ptj)

Quartiersbegehung und Runde Tische

Eine Quartiersbegehung findet am Donnerstag, 6. April statt. Treffpunkt ist um 15 Uhr das Stadtteilzentrum Nord, die Begehung dauert rund eineinhalb Stunden.

Die nächsten Runden Tische sind bis Juli am jeweils letzten Montag im Monat terminiert, also am 24. April, 29. Mai und 26. Juni, jeweils um 18 Uhr.

Luther im Blick der Kinder

Bibelwoche macht „Offen für die Anderen“

Aldenhoven. Für eine Woche ist Martin Luther Thema im katholischen Kindergarten St. Elisabeth in Aldenhoven. Sabine Gatzweiler, die Leiterin, hatte zu einer Bibelwoche mit dem Thema „Offen für die Anderen“ aufgerufen, in der sich die Gruppe der künftigen Schulkinder mit dem Leben Martin Luthers befasste. Ihre Mitarbeiterinnen Janine Esser, Arisha Pfenning, Petra Jörß und Elke Heikamp schilderten den Kindern sein Wirken als Reformator und auch seine Bedeutung für die Bildung und Verbreitung der deutschen Sprache. Es war schon bemerkenswert, mit welchem Eifer die Kinder bei der Sache waren, wie viel sie schon in den wenigen Stunden aufgenommen hatten. Die angefertigten „Luthermützen“ und die Ge-

staltung von Leinwänden und Kerzen (Motto: Gott hat Dich lieb) trugen zum besseren Verständnis des Lutherischen Wirkens bei.

„Was kann man mit Geld kaufen und was nicht?“ Eines der Themen Luthers wurde eingehend behandelt. Katharina von Bora, die Ehefrau Martin Luthers, verinnerlichte die Kinder, indem sie das von ihr kreierte „Luther-Brot“ nachbacken durften, das in etwa dem heutigen Weihnachtsstollen entspricht. Zum Abschluss der Bibelwoche wird man sich mit den Kindern des Schwester-Kindergartens St. Barbara in der Pfarrkirche treffen, um diese bis in den hintersten Winkel zu erkunden, entsprechend einem Wunsch der Kinder. Danach gibt es Luther-Brot und Luther-Limo. (gre)



Der „Bibelkreis“ von St. Elisabeth mit den Betreuerinnen Janine Esser und Arisha Pfenning. Justin und Emily durften ihre Luther-Mützen tragen. Foto: Grevén

Top-Themen im neuen prisma

prisma

Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

40 Jahre prisma

Feiern Sie mit und gewinnen Sie eine von 40 Flaschen Champagner! Seite 4/6

INTERVIEW
Oliver Kalkofe über den Job als Synchronsprecher
Seite 12

REISE
Diese Ziele bieten sich für Familien an
Seite 14/16

RATGEBER
So reisen Sie stressfrei mit Kindern
Seite 18

www.prisma.de

- ▶ Immer brandaktuell: das TV-Programm
- ▶ Worauf Sie sich verlassen können: die Tagestipps von prisma.de
- ▶ Nahaufnahme: der Tatort-Blog
- ▶ Ihre Meinung: Leser bewerten Filme und Schauspieler

prisma

JUBILÄUMSTOURNEE „40 JAHRE REISE ZUM REGENBOGEN“

CIRCUS RONCALLI

7. April BIS 1. Mai

AACHEN

BLÜCHER PLATZ

JETZT TICKETS SICHERN!

Tickets in allen Vorverkaufsstellen des Kundenservice **Medienhaus Aachen**, Das Kartenhaus, in allen Vorverkaufsstellen und im Internet (jeweils zzgl. Gebühren).

Medienpartner: **MEDIENHAUS AACHEN** 100%

ASEAG
RKG
LMO

RONCALLI-HOTLINE: 0241/942 640 10 · WWW.RONCALLI.DE